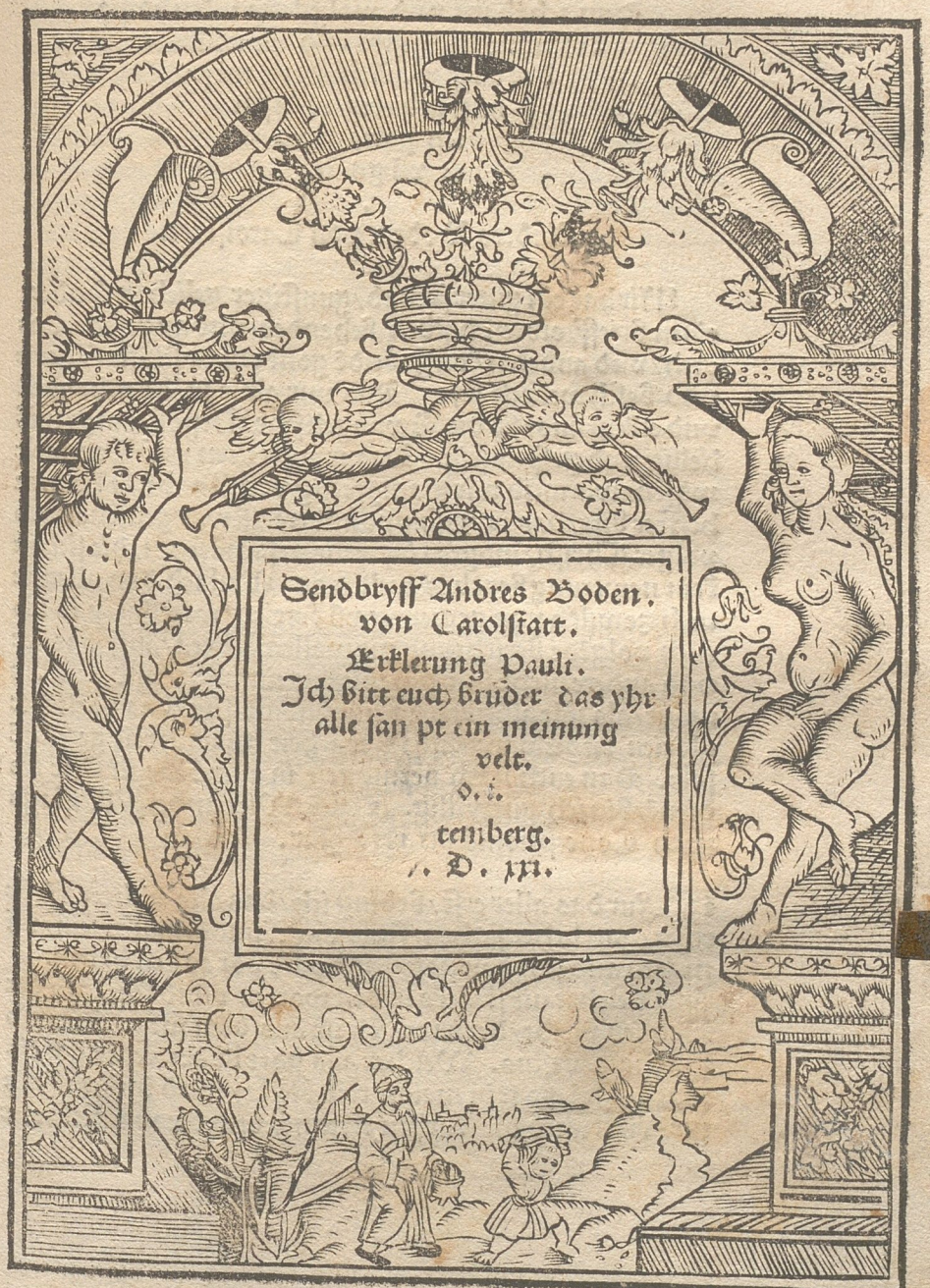
Georg 948

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

4.55.


Sendbryff Andres Boden.
von Carolstatt.
Erklerung Pauli.
Ich bitt euch brüder das yhr
alle san pt ein meinung
velt.
o. i.
temberg.
. D. xxi.

Dem achtbarn vnd wolgelerten Anthonio
Romhilt Magistro vnd Statschrei-
ber auff S. Anneberg mey-
nem gebieter/ wunsch
ich gotis fried
vñ gnad.

Andres Boden. von Carolstatt.

Mir hat ein guter freund/ gunstiger geliebter bruder/ einen brieff/ ewren halben behendet/ vnd angesagt/ das euch/ vnd anderen/ vnser beidē gondern doselbst/ seltzenn vnd beschwerlich sey. Das wir alhie in dem handell vnd erkentnus/ ßo die Ewangelische Messe belangt miß hellig vnd gespelt sein. Das ir auch gern vrsachen welt wissen/ warumb wir manigfeltig vrteill habē. Mit angehefftter bitt/ das ir tzusampt andere Ewangelische nach volger Christi/ mogten der yene vrsachē sehen/ die sich in kein newerung begeben wellen ꝛc. Weil ich dan allezeit euch tzewilfharen gewertig vñ bereit gewest bin/ hab ich euch volgēde berichtung nit wollen bergen/ auff das/ yr vnd andere nicht in argwenigkeit einfallen/ vnd dencken mogt/ als solt alhie etwas furgenomē sein/ das gotlicher glorien vñ Ewangelischer warheit tzu nachteil gereichē solt. Dan euch nach vermogen in aller behegligkeit tzu dienē/ bin ich gutwillig. Datū Wittemberg/ dinstags nach Conceptionis im xxi. Jar.

i Fur das aller erst/ beding ich/ das alle richter vñ vrteiler/ gottlicher sachen/ frey/ vngebundē mussen sein/ vñ nichts anders/ dan gottliche wort vor augen haben.

Welcher nit stracks in den worten vnnd sentēzen der Biblien bleibt/ der irret/ vñ ist aus dem weg. Drumb spricht Christus. Welcher aus gott ist der reder gotis wort. Itē/ ßo ir in meiner reed bleibt/ werd ir mein Junger/ vñ ir werd die warheit erkennē/ vnd die warheit wirt

euch frey machen. Joan. viii. der wegē spricht Hiere. 23.
Weren sie in meinē rethen gestanden/ vnd hetten meine wort vorkūdiget/ so hett ich sie bewart/ vor irē boßē weg. vnd von iren allerbostin gedancken. Alles dencken ist verloren/ das ymant wol rathen woll/ oder kon/ in sachen/ so gott belangen/ wan er nit gottis reth verkundiget. so wir in der schrifft haben/ vñ gottliche wort gebraucht
Das ist die vrsach/ das got bevolhen hatt/ das der konig/ ein gleubliche abschrifft gottlichs gesetz in der hand soll haben ꝛc. Ero. xvii. Vnd das got nit duldē magk/ daß im einer aus seinē eigē hertzē erdēckt/ da mit er got dienen will. Alßo mißhagen in alle vnsere funde/ alle eigen gesetz/ dan eß ist vnmuglich/ das einer etwas guts furnhē/ das nit schaden brengt/ dem rath geber vnd rathnhemer.
Derhalben spricht Hiere. hetten sie meine reth vñ wort verkundigt/ ich wolt sie one tzweiffell vō boßem weeg vñ gedancken erloßet haben. Demnach saget Esai. c. lv. Non sunt cogitationes mee. vnd .c. xxix. Das volck lobt mich mit lippen/ vñ Matth. xv.

ii Wie auch got/ discipull vnd meister von irem boßen gedancken vnd weeg nit erlosett/ wan sie etwas anders. dan gottliche rethe vnd wort verkundigen/ alßo nimbt er yenen/ gottlichen fried. Dan wan ein versamelung gotlich wort verlosset/ ists vmb sie gescheen. Sie muß vō noten tzwei spaltig vñ in seckten geteilt werden. Vrsach/
Wan sie nit in Christo versamelt sein/ ßo ist Christus nit in irē mittell. Volget auch das die schefflein tzerstreiht werden/ wan sie Christum verliren/ dan eß steht geschriben. Ich werde den hirten schlahen/ vnnd sein schaff werden sich tzerstreihen. Das ist nit allen von dē schlahen Christi war/ das sich sein schefflein teilen/ ßonder auch von dem verlassen Christo/ alß er selber bekand sagende. Welcher mir nit nach volget/ der geht im finsternis. Im finsternis ist vnordenlichheit/ tzerreiluug vnd vneinigkeit/ vnd ob gleich einer den andern ergreufft ist eß doch vnhertzlich/ vñ blinde einigkeit.

iii Das ist/das Paulus leret/sagende. Meine brüder ich bitt euch/durch den nhamen/vnßers hern Jesu Christi/auff das ir alle sampt eine meinung reden wolt. Das ye nit mißhellung vnd tzerteylung tzwuschen euch seind/auff das ir ein gantzer leip seit/eines gemüts vñ eines willens. i. Corin. i. Das ist/das er saget. Jr solt einen sinn haben. Roma. xv. Sehr wie Paulus einen gantzen leib fodert/der eines gemüts/eines hertzens/vñ eines willen sein soll/dan wollen wir Christen sein/ßo mussen wir vor allen/ein wort Christi haben/wie auch Christus kein ander wort dan seines vaters geredt hat/alßo werden wir ein ding/wie Christus mit seinem vatter ein dingk ist.

Du frageſt/wu mit söllen mir einig werden vnnd sein/ Hor die glawbigen hetten ein hertz/vnd ein wort.

Dan ein glawb muß ein wort haben/dar auß ehr quillett. Der wegen saget Paulus. Jch bitt euch brüder das ir alle sampt eine meinung reden wolt/vñ das nicht tzwispeltickeit tzwischen euch entstehn. Sich das der einige vnd gantzer leib anfengklich vnd endlich in einē wort gotis steht. Dann ein hertz/ein gemüth/ein meinung/vñ will kumpt auß dem eine wort des glawbens.

Der wegen spricht Moises. Jr solt nicht tzu gottlichen worten setzen/solt auch nicht da von brechen/sonder stracks im mittell bleiben. Dan wan vns erlawbt wer etwas tzu tzesetzen oder abtzebrechen. Mogten wir nit in einigkeit bleiben. Gleich wie frombde statutē/frombd vnd ander volck machen. Alſo wurden mangerlei sytten vnd geberden/aus manigfeltigen tzusetzung end spriessen. Dar aus von noten seckten vnd tzer teilung sich erheben.

Wu kein rath ist/werden gedancken tzerstreyhet. Prouer. xv. Jtem. Wan die Prophetzey gebrechen vnd abnhemen/wird/das vock tzerstreyht. Prouer. xxix.

Einigkeit Christliches volcks/steht in einigkeit gotliches worts. So bald aber die stim des hirten vnnd des hern wort/tzerstreyhet werden/alß bald tzerstreyhen sich die scheffelein.

iiii Dar aus kan menigklicher verstehen/das ein Chri

stlicher lieb/in einigem gottis wort erbawht wird/vnd das die groben grawhen geselnn. Sine G. die Barfusser holtzschuger tzu Jütterbogk/vngeschaffen klotzer an iren fussen schleppen/vnd ist tzu forchten/das ihr hyrnn/mit den holtzschugen gleich klapper vnd lawth/wan sie sagē.

Das alle ketzerey/aus der Biblien/sonderlich aus dem Ewangelio endstanden sey. Wider Paulum dero spricht das der Bischoff/seine wider sacher mit heilsamer schrifft soll vber windtē vñ niderlegē. Was ist das Christus saget. Welcher mir glawbet der wird seligk Wie magks ye muglich sein/das einer irren soll/dero sich an die warheit vnd gerechten weeg bindet Wie ists eß muglich/das einer ein boßer bettler werd/wan ehr offt terminatū leufft Got hat sein wort einē reinweissen vnd durchgefegtem sylber vergleicht/das gar keinē mackell macht/in den henden/des yene/der eß braucht/wie ists dan müglich/das sich ymand berem vnd verleum in gottlichem wort Was soll ich mit den matigen keeßen ferner handeln/sie mogen den sack so lanng tzur mülen tragen biß sie müerb werden. Das weiß ich/das vnbegreufflich ist/das einer ein ketzer durch die schrifft werd/die vō wegen des glawbens vnd eynnigkeit gebē ist.

v Auß obgezeigten schrifften/acht ich/das kein hauff ein trechtiglich mog antwurtten/in Ewangelischem handell/so er nit dz Ewangeliū allein handelt. Eß sall auch keiner vber wunden werden/dan mit heiliger geschrifft. Eß sall auch keiner sagen/das ist Ewangelisch/er kond dan das selb mit dem .h. Ewangelio bezeugen.

Alßo magk mann auch tzu warhaffiger vnd bestendiger eynnigkeit kumen. Die weil das Ewangelium mit sich selber eynig/vnd ein wort des friedes ist.

vi Das Ewangeliū ist der historiē/geschicht vñ form halbē der lehr Christi gantz offēbar in sonderheit von der Messe. Wan ich mit Augusti. Hieroni. Ambro. vñ andern von Ewangelischer Messe wolt disputirn/musten sie mit dē text tzefridē sein vñ dawider nicht reden.

vii. Aber wan vns das wort gotis empffelt/ vñ einer versucht Cōcilien fur tzu wendē. Der ander formalitates Scoti. Der dritt das arm Comment Thome. Der viert Alt herkumen. Der funfft weißheit der welt/ vnd vnßer vorfarn. So kondē wir tzu keiner einigkeit kumē/ dan das heilig Ewangelilum ist vneinß. mit allen dingē vñ worten. ßo ym vngleich sein/ vñ sich im gleich messig wollen machen/ dar aus habt ir abtzenemē/ weß halben tzwispeltikeit endstehn kan. Bald will ich gesthē/ das diße Messe vblich sei. Item das sie/ pfeffisch vñ menschlich ist. oder Concilisch/ aber das sie Ewangelisch sey. kan ich nit mer glawbē. dan das bley golt ist/ aber das vil holtzuscher/ zu Jütterbogk gelart vñ Christen sein.

viii Jr weisset/ mein gonder/ das kein parteihischer. gut vrteil schopfft/ das euch got seinen richtern verbottē hat/ das sie kein giffe vnd gab sollen annhemen. Vrsach. Das gab vñ schenck auch die fursichtige vñ weißē blind machen/ vnd vbersturtzen die wort der gerechtē. Exō. 23.

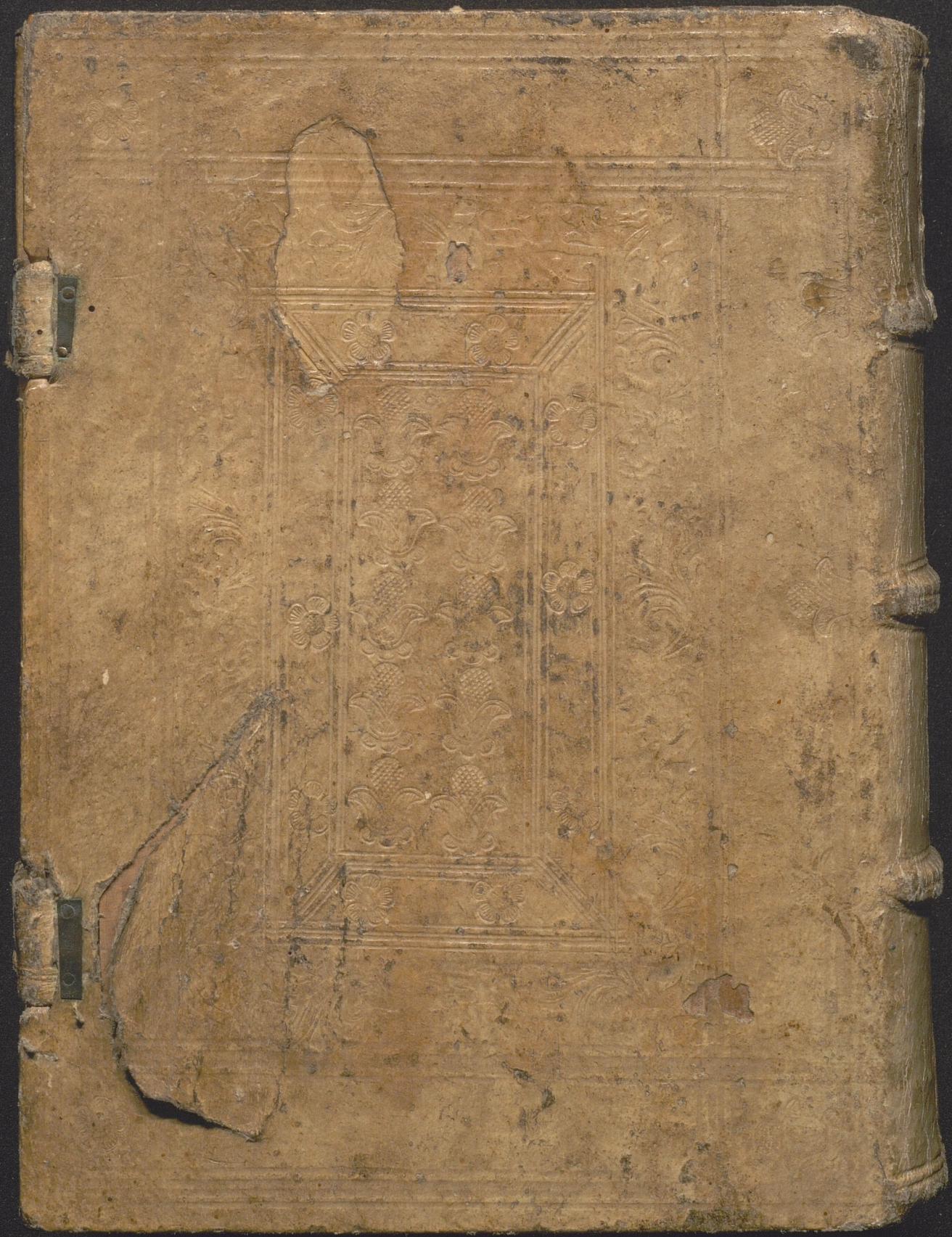
Nu haben vnsere ettliche Lehen/ der halben sich ein teil befaren/ das sie ire lehen verliren mogtē/ ßo man die ewangelische Messe anrichten wolt/ dan wie man sagt/ forchten sie. das die volg irrer vrsach nach volgen/ das kalp der khu nach gehen werd. Das macht die Meß eines blinde verstands/ das sie nicht allein gottis tzorn nit bedenckē/ sonder habē auch die obirste/ in solichē verdacht eß solten sie lust haben das land voller bettler tzu machen vnd mogt kein Christlich vñ barmhertzig gemut gespurt werdē/ das ist ein geschwer/ gelt genant/ ßo mā das selbe ansticht/ volget eyter/ das augen vnnd vernunfft blind macht. Fur den gemeinen mann sag ich/ das ich keinē verhort/ der heller oder pfennig von den pfaffen begertt. Allein bitten sye/ das ein Christliche Meß vnd andere tzimliche vnd Ewangelische dinst gehalten werden. Eß wurd auch der starck gott seine gnad woll ertzeigē.

ix Das ir auch begert tzu wissen/ vrsachen vnd grunde

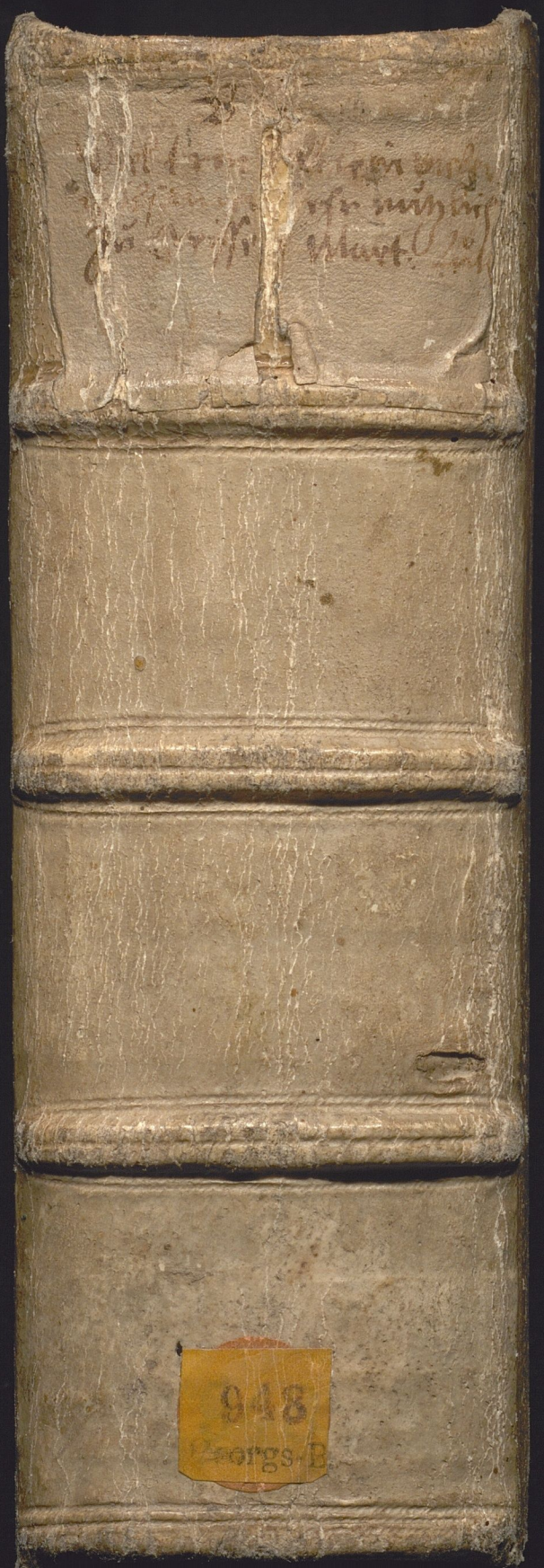
der yenen/ ßo den alten brauch der Meſſen behalten wollen/ kan ich euch yzt nit nach gefallen wilfharen. Ich acht aber/ ir werder ſonder tzweiffel/ aus obangetzeitē artickeln vermerckē/ wye ſie vervrſacht/ in alter vbung tze bleiben. Das weiß ich verwar/ das ſie/ keine lichte vnd Ewangeliſche ſchrifft habē. dadurch ſie in irē gebrauch beſthen dorffen. Far mein klein verſtendnis/ halt ich/ dz ein klein kindelin/ in einer ſtūd/ lerē mocht/ welche Meſſze Ewangeliſch vñ lauter/ wider vmb welche menſchlich vnd vermiſcht iſt. Ich weiß auch/ das die leyhen nicht drucket (ßo in der papiſtiſchen Meſſe verharren) dan des Bapſt forcht/ dar ynne ſie auff ertzohen ſeind.

Wan ſie ym. h. Ewangelio geſeugt vnd auffgewachſen werē/ wie ſie in mēſchē lerē ertzogē ſeind/ wiſt ich dz/ ſie die lang gebrauchte Meſſen nit horen oder ſehen mogten. Nit der halben/ das ſie das hochachtbarlich ſacrament/ klein achten tethen/ ſonder dar vmb/ das ſolichs aller eren wirdigiſt ſacrament/ mit menſchlichē fundē verdempfft oder verwickelt iſt. Da von ich kurtzlich ſchreiben werd/ wil gott. Ich ſag nit von dem groben mißbrauch/ ſonder von dem ſubtilen/ dero ein angeſicht vnd form hat Ewangeliſcher Meſſe/ vnd iſt doch nicht weniger/ dan das ſie ſcheind. In der ſumm/ kurtzlich werdet yhr ſehen/ das der nham/ Meſſze/ vnnd alle handelung vnſerer Meſſe/ dē hoch wirdigē ſacramēt. frombd vnd vngemeß iſt/ ich geſchwig andere boſſē vbungen.

Der almechtig got wolle ſeine glorien in vnßern hertzē laſſen ein ſcheinen vnnd außleuchten in die gantz welt. Amen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=12



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221494-10/fragment/page=17
Stadtarchiv Dessau-Roßlau